



Pädagogische Konzeption

Im Draum 42 * 48159 Münster
Tel.: (0251) 216521 * Fax: (0251) 3904754
eMail: kiga-sprakel@muenster.de
www.kiga-st-marien-sprakel.de

**„Pädagogik soll Dienst am Leben sein,
das Leben fließt, unentwegt verändert es sich,
und damit verändern sich auch
die pädagogischen Bedürfnisse und Notwendig-
keiten,
aber auch die pädagogischen Möglichkeiten.“**

(Verfasser unbekannt)



1. Vorwort des Trägers



Ulrich Messing,
Pfarrer

Wenn ein Kind geboren wird, dann krempelt es das Leben der Eltern total um. Da ist plötzlich so ein kleines Wesen, das ganz auf Mutter und Vater angewiesen ist. Es braucht Menschen, die Verantwortung für sein Wohlergehen übernehmen und bereit sind, für eine gewisse Zeit ihre eigenen Wünsche und ihre eigene Bequemlichkeit zurückzustellen, damit das kleine Kind alle Zuwendung und Pflege bekommt, die es zum Wachsen und Gedeihen braucht.

Dies ist für Eltern in der heutigen Zeit sicherlich nicht immer leicht. Das Familienleben erfordert eine gewisse Organisation, besonders dann, wenn beide Eltern berufstätig sind oder es sich um allein erziehende Eltern handelt oder in der Familie schon größere Kinder mit ihren eigenen Ansprüchen und Wünschen vorhanden sind. Kinder brauchen Sicherheit für ihr körperliches Wohl und sie brauchen das Gefühl, wichtig und wertvoll zu sein. Wenn sie das bekommen, dann haben sie gute Chancen, gesund an Leib und Seele heranzuwachsen.

Wir als Pfarrgemeinde St. Marien und St. Josef und besonders unsere Kindertagesstätte St. Marien wollen dabei Familien unterstützen und begleiten. Wir tun dies aus dem Grundgedanken heraus, dass wir alle Geschöpfe Gottes sind. Gott der Vater liebt jeden Menschen und er möchte, dass wir ein „Leben in Fülle“ haben.

Ich danke allen, die sich in unserer Kinderstätte engagieren und wünsche Ihnen viel Freude bei der Arbeit mit und für die Familien und Kinder in Sprakel.

Ulrich Messing
Pfarrer der Kirchengemeinde
St. Marien und St. Josef

2. Vorwort des Kindergartenteams

Die Kindertageseinrichtung ist in unserer Gesellschaft inzwischen erste Bildungseinrichtung, die durch das Kindergartengesetz (Kibiz) einen klar geregelten Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag hat. Dadurch bewegen wir uns als Team in unserer Arbeit auf einem hohen, fachlichen Niveau, das durch regelmäßige Schulungen und Fortbildungen stetig weiterentwickelt wird. Insbesondere die Veränderungen in der Kindergartenarbeit in den letzten Jahren verdeutlichen den gesteigerten Anspruch an die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Durch den Ausbau der Ganztagsbetreuung, die U3-Betreuung, die integrative Arbeit, die schulvorbereitenden Projekte und der Bildungsdokumentation wurden im Kindergarten ganz neue Schwerpunkte gesetzt. Neben diesen kommt aber nach wie vor der individuellen Be-



ziehungsarbeit und dem Wohlfühlen der Kinder im Kindergarten eine hohe Bedeutung zu. Schließlich sind wir eine familienergänzende Einrichtung, die familiäre Rituale, wie z.B. das Mittagessen oder die Ruhephase in ihre Arbeit aufnimmt.

Wir laden Sie alle herzlich ein, einen Einblick in unsere Konzeption zu nehmen und hoffen, dass Sie beim Durchstöbern einige neue Dinge über unsere Kindertageseinrichtung erfahren und unsere Arbeit noch besser verstehen.

Für das Mitarbeiterteam

Anja Feldmann
Leiterin der Einrichtung

3. Unser Leitbild

Unsere Kindertageseinrichtung ist seit 1969 Teil der Katholischen Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef in Münster – Sprakel. Daher richten wir uns und unser Handeln in der Erziehung nach dem christlichen Menschenbild in katholischer Ausprägung.

Wir orientieren uns an der Einzigartigkeit eines jeden Kindes, geben ihm Zeit, Raum und Anregungen zur Entfaltung seiner individuellen Persönlichkeit. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir dabei auf die Integration von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen oder einer Behinderung.

Als Einrichtung der Katholischen Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef arbeiten wir auf der Grundlage des gegenseitigen Vertrauens. Wir sehen uns nicht nur als Elternberater bei pädagogischen Fragen, sondern ermöglichen gerne Kontakte zu weiteren Gruppen und Menschen der Gemeinde, zur Evangelischen Emmausgemeinde, zu den Vereinen in Sprakel mit ihren kulturellen Veranstaltungen sowie zu den Familien untereinander. Die Verknüpfung der Alt- und Neubürger ist uns hierbei ein großes Anliegen.

**„Jemand hat mich angelacht,
mir zugehört,
mich ernst genommen,
mir Rat gegeben,
mir liebevoll auf die Schulter geklopft,
mir Mut gemacht,
mir die Hand gegeben,
mich geführt,
Zeit für mich gehabt.“**

(Verfasser unbekannt



4. Personal

Um die bestmögliche Förderung und Unterstützung für die Kinder zu erzielen, ist unser Team multiprofessionell zusammengesetzt. So wird es möglich, Optimierungen in der Förderung der Kinder sowie Unterstützungsideen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und somit die Stärken und Potentiale der Kinder ganzheitlich zu fördern.

Darüber hinaus schult sich unser Team in regelmäßigen Abständen durch Individual- und Teamfortbildungen weiter. Dazu zählen z.B. regelmäßige Fortbildungen zur Ersten Hilfe bei Kindern und Kleinkindern, Fortbildungen zu aktuellen Veränderungen im Kindergartenwesen (z.B. Kibiz, Sicherheit, neue Kindergartensoftware) sowie Fortbildungen zu verschiedenen pädagogischen Themen (z.B. Arbeit mit U3-Kindern).

2018/2019:

Leitung

Anja Feldmann

Erzieherin - Leiterin der Kindertageseinrichtung - Fachkraft mit 39 Wochenstunden

Bärengruppe:

Erzieherin - Fachkraft mit 39 Wochenstunden

Erzieherin - Fachkraft mit 39 Wochenstunden

Erzieherin mit 19 Wochenstunden (9 reguläre Fachkraftstunden und 10 Stunden für die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder)

Tigergruppe:

Erzieherin - Fachkraft mit 39 Wochenstunden

Erzieherin - Fachkraft mit 28 Wochenstunden

Erzieherin - Fachkraft mit 19 Wochenstunden

Mäusegruppe:

Erzieherin - Fachkraft mit 21 Wochenstunden

Sozialpädagogin - Fachkraft mit 20 Wochenstunden

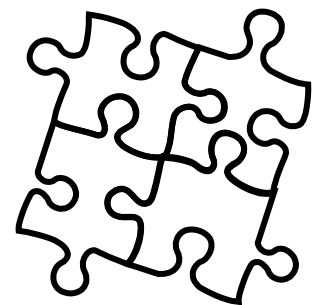
Sozialpädagogin - Fachkraft mit 25 Wochenstunden

Erzieherin – Fachkraft mit 18.5 Wochenstunden

Zusatzkraft:

- Heilpädagogin mit 39 Wochenstunden

für die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder





Zusatzkräfte auf Honorarbasis:

Hausmeister:

Willi Möllers mit 5 Wochenstunden

Eine gut harmonisierende Teamarbeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Arbeit mit den Kindern, denn **„Ein Team ohne Entwicklung lebt wie ein Fisch ohne Wasser“**.

Regelmäßig findet einmal wöchentlich eine „große“ Teamsitzung statt, in der das gesamte Team pädagogisch und organisatorisch plant, über die Entwicklung und Förderung der Kindergartenkinder reflektiert, Kenntnisse aus Fortbildungen austauscht und über neue, pädagogische Entwicklungen diskutiert.

Neben der „großen“ Teamsitzung finden wöchentlich auch gruppeninterne Sitzungen statt, in der aktuelle Gruppensituationen bearbeitet werden.

Zwei Tage im Jahr schließt der Kindergarten für sogenannte Team- bzw. Planungstage, an denen das Team die Halbjahresplanung mit Themen, Ausflügen, Festen und Terminen erarbeitet, pädagogische Konzepte weiterentwickelt sowie aktuelle, pädagogische Themen bespricht und diskutiert.

Für die Leiterin finden zusätzlich regelmäßige Treffen mit weiteren Kindergartenleiterinnen auf Dekanats- oder Stadtebene zum Austausch aktueller Informationen und Themen im pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Bereich statt.

Die Fachkraft für die integrative Arbeit nimmt regelmäßig an Arbeitskreistreffen mit Kolleginnen aus integrativ arbeitenden Einrichtungen teil. Neben dem Austausch von aktuellen Themen und Fachinformationen werden durch Hospitationen und Besichtigungen in sozialen, therapeutischen u. schulischen Einrichtungen externe Netzwerke geschaffen.

5. Unser Betreuungsangebot

Der Träger der Einrichtung hat entschieden, dass wir in unserer Einrichtung eine Ganztags- und U3- Betreuung sowie die Betreuung von Kindern mit einer Behinderung oder drohenden Behinderung anbieten.

Die konkrete Planung von Betreuungsformen und Betreuungszeitbudgets erfolgt in Kooperation mit der Jugendhilfeplanung des örtlichen Jugendamtes.



5.1 Öffnungszeiten 2018 / 2019

Für Kinder mit 35 Stunden Betreuungszeit

Montag bis Freitag	vormittags	7.30 Uhr - 13.00 Uhr
Montag bis Donnerstag	nachmittags	14.30 Uhr - 16.30 Uhr

Für Kinder mit 45 Stunden Betreuungszeit / Ganztagsbetreuung

Montag bis Donnerstag	7.15 Uhr - 16.45 Uhr
Freitag	7.15 Uhr - 14.30 Uhr

Öffnungszeiten sind nicht unbedingt Betreuungszeiten für jedes Kindergartenkind. Diese sollten -individuell auf die Bedürfnisse des Kindes und der Eltern- mit den Erzieherinnen abgestimmt werden. Im Frühdienst von 7.15 Uhr – 8.00 Uhr sind 3 Kolleginnen anwesend. Bis zum gemeinsamen Morgenkreis um 9.00 Uhr sollten alle Kinder im Kindergarten eingetroffen sein.

5.2 Gruppenkapazitäten

In diesem Kindergartenjahr werden in unserer Einrichtung 61 Kinder in drei Gruppen betreut. Diese sind nach Tieren benannt, was ihrem Kind eine generelle Orientierung bieten soll. Im Zuge unserer gruppenübergreifenden Arbeit wollen wir diese Zugehörigkeit jedoch nicht in einem überhöhten Rahmen betonen, Ausnahme ist sicherlich die Arbeit im U-3 Bereich, in dem die Arbeit in der Gruppe aus alterstechnischen Gründen engmaschiger und stärker gruppenbezogen erfolgt.

5.3 Lage und Ausstattung

Innerhalb eines familienfreundlichen Wohngebietes am Ortsrand von Sprakel findet man unseren Kindergarten St. Marien am Ende einer Sackgasse in einer verkehrsberuhigten Zone.

Die Katholische Pfarrkirche St. Marien, das Marienheim, umliegende Spielplätze, Sportanlagen, Natur- und Waldgebiete, die Grundschule / Schulturnhalle und die verschiedenen Geschäfte in Sprakel sind mit den Kindern von der Kindertageseinrichtung aus gut zu erreichen.

In unserer Kindertageseinrichtung stehen den Kindern seit August 2012 renovierte und neuerbaute Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen sie zahlreiche Bewegungs-, Erkundungs-, Ruhe- und Spielmöglichkeiten finden. Wir verstehen diese Räume als Erfahrungs- und Erlebnisfeld für Körper und Sinne.

Die Räumlichkeiten in unserem Kindergarten sollen Wärme, Gemütlichkeit sowie Behaglichkeit ausstrahlen. Unser Wunsch ist es, dass Kinder und Erwachsene sich in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlen.

Jede unserer drei Gruppentüren zeigt die Gruppentiere Bär, Tiger und Maus, die gemeinsam an einem Seil ziehen. Dies verdeutlicht, dass im Sinne unserer teiloffenen Arbeit alle Kinder in jeder Gruppe willkommen sind. Das jeweilige Gruppentier



wird entsprechend größer dargestellt, so dass man erkennen kann, welcher Gruppenraum gerade betreten wird.

Unsere drei Gruppen sind individuell und entsprechend der Bedürfnisse der Kinder gestaltet. Gut, sorgfältig und liebevoll ausgestattet mit den verschiedensten Materialien und Accessoires können die Kinder in den einzelnen Aktionsbereichen ihren vielfältigen Interessen nachgehen, ihre Phantasie ausleben sowie erweitern.

Jeder Gruppenbereich verfügt über einen Gruppenraum, einem Gruppennebenraum sowie einem eigenen Wasch- und Wickelraum.

So stehen den Kindern Spiel- und Erlebnisbereiche zur Verfügung, wie z.B.

- Bauteppich
- Lese- oder Kuschelecke
- Spielbereich
- Frühstücksbereich
- Kreativecke
- Computertisch
- Rollenspielecke
- Bällebad
- Bewegungsbereich

Für die U3- und Ganztagskinder ist in der Kindertageseinrichtung jeweils ein Schlafbereich konzipiert.

Jeder Winkel unserer Einrichtung ist mit Leben gefüllt.

So werden auch der Flurbereich und die Kellerräume vielseitig und flexibel als zusätzlicher Spielraum oder zur Kleingruppenarbeit genutzt. Den Kindern stehen daher neben dem großen Turnraum u.a. auch ein Werkkeller, ein Bohnenbad, ein flexibler Flur-Spielbereich und ein Sandtisch im Flur zur Verfügung.

Unser Spielplatz mit altem Baumbestand bietet zu jeder Jahreszeit Möglichkeiten zu Spiel- und Naturerfahrungen und zum **Be-greifen unserer Umwelt.**

Die Kinder haben auf dem naturnahen Spielplatz die Möglichkeit, auf Naturexpedition zu gehen, Abenteuerpfade zu erkunden sowie Rollenspiele o.a. im Weidenhaus zu erleben. Neben den natürlichen Gegebenheiten finden sie dazu vielfältige Spielmaterialien sowie Fahrzeuge.

In durch kleine Hecken abgegrenzten Spielbereichen haben auch unsere U3-Kinder die Möglichkeit, sicher und geschützt die ersten eigenen Außenspielerfahrungen zu sammeln.



6. Unser Leistungsprofil

Die Grundlage unseres Leistungsprofils liegt im §3 des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz) verankert und umfasst einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag für jedes Kind in unserer Einrichtung.

Zu unserem Auftrag gehören in erster Linie die individuelle Förderung eines jeden Kindes und die Entfaltung seiner individuellen Persönlichkeit.

Hinzu kommt ein regelmäßiger Dialog mit den Eltern, in dem neben einem Austausch auch Informationen und Fragen zur Erziehung und Bildung der Kinder im Vordergrund stehen.

Elemente unserer Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit möchten wir Ihnen in den nächsten Punkten näher beschreiben.

6.1 Teiloffene und gruppenübergreifende Arbeit

Seit mehreren Jahren gestalten wir in unserer Einrichtung unseren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag teiloffen.

Einerseits bedeutet dies, dass jedes Kind eine feste Gruppenzugehörigkeit zur Bären-, Tiger- oder Mäusegruppe hat und damit feste Bezugspersonen und Spielfreunde. Auch die festen Rituale des Alltags, wie z.B. der Morgen- oder Abschlusskreis, finden in der Regel auf Gruppenebene statt.

Andererseits dürfen die Kinder nach Absprache alle Gruppen- und Spielbereiche der Einrichtung erkunden und diese bespielen. So gibt es für jedes Kind ausreichend Platz und Raum, den sie ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend nutzen können.

Einen großen Vorteil der teiloffenen Arbeit besteht in den vielfältigen Möglichkeiten der Kinder, sich untereinander sowie auch die Erzieherinnen gruppenübergreifend besser kennen zu lernen und sich selbstbestimmten Tätigkeiten und Spielgruppen zuzuwenden.

Darauf aufbauend haben wir zwei Vormittage in der Woche, an denen gruppenübergreifende Aktionen stattfinden, wie z.B. ein gemeinsames Fußballspiel, eine Liederunde oder ein Kreativangebot. Auch das Mittagessen, die Ruhephase sowie die Turn- und Nachmittagsangebote finden gruppenübergreifend statt.

Wichtig ist, dass das gruppenübergreifende Spiel kein „Muss“, sondern ein Angebot ist. Wir nehmen jedes Kind so lange an die Hand, bis es sich frei und selbstständig in unserer Einrichtung zu Recht findet.

Teiloffene und gruppenübergreifende Arbeit ermöglicht darüber hinaus eine intensive Beobachtung der Kinder durch alle Mitarbeiter. So können regelmäßige Reflektionen und ein gegenseitiger Austausch im Team stattfinden.



Wir sehen die teiloffene und gruppenübergreifende Arbeit als Gewinn für jedes Kind an. Auch im Hinblick auf die Schule, wird das Gemeinschaftsgefühl der zukünftigen Klasse schon einmal aufgebaut und gestärkt.

6.2 Ganztagsbetreuung

Seit 1999 gibt es in unserem Kindergarten das bedarfsorientierte Betreuungsangebot einer Ganztagsbetreuung = 45-Stunden-Betreuung.

Die Ganztagsbetreuung umfasst inzwischen weitere wichtige Elemente einer familienergänzenden Arbeit. Zeiten und Rituale, die Kinder früher in der Familie verbracht und erlebt haben, fließen ebenfalls in unsere pädagogische Arbeit ein. Wichtig ist uns daher vor allem, dass das gemeinsame Mittagessen in gemüthlicher Atmosphäre stattfindet. Die Kinder sitzen mit einer Erzieherin gemeinsam am gedeckten Tisch, lernen und erleben Tischregeln sowie -manieren und tauschen sich über Erlebtes und den Tag aus.

Die Gerichte werden täglich frisch und warm von einem Essens-Service direkt in die Kindertageseinrichtung geliefert. Bei den wechselnden Wochen-Menü-Plänen achten wir auf eine abwechslungsreiche sowie ausgewogene Ernährung mit Hauptgericht und Nachspeise.

Täglich um kurz nach zwölf treffen sich die Mittagskinder zum gemeinsamen Essen. Im Anschluss daran putzen sie sich die Zähne, bevor sie in die Mittagsruhe gehen. Die Mittagsruhe wird bedarfsorientiert gestaltet. Es stehen Schlafräume zur Verfügung, in denen sich die Kinder in eigenen Betten ausruhen und schlafen können.

In einem anderen Raum haben die überwiegend älteren Kinder die Möglichkeit, bei einer Geschichte oder einem ruhigen Spiel zur Ruhe zu kommen und wieder Kraft zu tanken.

„Einfach mal zur Ruhe kommen“ braucht Zeit. Daher sollen die Mittagskinder nicht vor 14.00 Uhr abgeholt werden.

Um 14.00 Uhr gibt es einen Nachmittagssnack / Nachtisch, ehe dann um 14.30 Uhr die Nachmittagsgruppen beginnen.

Die Verpflegungskosten werden über ein Verpflegungsportal (verwaltet durch die Zentralrendantur Münster - Verwaltung der Pfarrgemeinde St. Marien und St. Josef) von den Eltern eingezogen / verrechnet.

Die Betreuungskosten für die Ganztagsbetreuung werden in Verbindung mit dem monatlichen Elternbeitrag durch die Stadt Münster berechnet.



6.3 U3-Betreuung

In den vergangenen Jahren hat sich das Familienleben stark gewandelt. Eltern brauchen zunehmend qualifizierte Betreuungsangebote auch für Kinder unter drei Jahren. Um auf diese veränderten Bedürfnisse zu reagieren, nehmen wir seit dem Kindergartenjahr 2010/2011 auch zweijährige Kinder in unserer Einrichtung auf.

6.3.1 Struktur

Aktuell stehen in unserer Einrichtung vierzehn U3-Plätze verteilt auf drei altersgemischte Gruppen (zwei bis sechs Jahre) zur Verfügung. Um den U3-Kindern in der Gesamtgruppe gerecht werden zu können, hat sich die Gruppenstärke von 25 auf 20 Kinder reduziert. Darüber hinaus wird die Gruppe von zwei bis drei pädagogisch qualifizierten Fachkräften betreut.

Für die U3-Kinder ist ein strukturierter Tagesablauf sehr wichtig. Dieser orientiert sich daher an den Bedürfnissen der Kinder. Essens- sowie Schlafgewohnheiten werden in unserer Einrichtung individuell fortgesetzt, um für die Kinder eine Wohlfühl-Atmosphäre zu schaffen. Generell legen wir viel Wert auf feste Rituale und gleich bleibende Abläufe, die den U3-Kindern eine für sie erforderliche Sicherheit geben.

6.3.2 Eingewöhnungsphase

Für die U3-Kinder unserer Einrichtung gestaltet sich der Einstieg in den Kindergarten etwas intensiver. Eingangs sind informative Erstgespräche mit den Eltern erforderlich, in denen Gewohnheiten und Besonderheiten über das Kind ausgetauscht werden. Absprachen über den Tagesablauf, vor allem über die Bring- und Abholphasen werden getroffen.

Unser Bestreben ist es, jedem Kind seine eigene, individuelle Eingewöhnungsphase zukommen zu lassen. Dies bedeutet für die Eltern, sich für die Eingewöhnungsphase ihres Kindes ausreichend Zeit ggf. auch Urlaub zu nehmen (Berliner Eingewöhnungsmodell).

Um den Kindern den Start zu erleichtern, können sie etwas Vertrautes von Zuhause mitnehmen. Dies kann ein Schnuller oder Kuscheltier, aber auch ein Foto / Fotobuch von der Familie oder dem Haustier sein.

Gerade in den ersten Monaten ist die Betreuung unserer jüngsten Kinder eng und intensiv an feste Bezugserzieherinnen orientiert. Auf einfühlsame Weise bauen diese ein besonders enges Vertrauensverhältnis zu den Kleinsten unserer Einrichtung auf, so dass sie sich sicher und geborgen fühlen.

Da sich die U3-Kinder oftmals noch nicht ausreichend sprachlich mitteilen können, ist der ständige Dialog mit den Eltern sehr wichtig. Dieser sorgt für einen entspannten Kindergartenalltag und einen gelungenen Entwicklungsabschnitt der U3-Kinder.



6.3.3 Raumkonzept

Die Räumlichkeiten in unserer Einrichtung sind im Sommer 2012 neu strukturiert, renoviert und umgebaut worden, so dass sie nun auf die Bedürfnisse und die Sicherheit der U3-Kinder ausgelegt sind. Spielbereiche, Bewegungs- und Kreativräume, Rückzugs- und Schlafräume sowie ein Wickelbereich stehen den U3-Kindern nun zur Verfügung.

6.3.4 Entwicklungsbegleitung

Nach behutsamer Eingewöhnungsphase erhalten die Kinder weiterhin liebevolle Zuwendung und Betreuung. Dabei steht die individuelle, ganzheitliche Förderung der Kinder im Vordergrund.

Gerade in den ersten Lebensjahren durchlaufen Kinder eine enorme Entwicklung. Deshalb verfügen unsere Erzieherinnen über ein hohes Maß an Verständnis für diesen Entwicklungsprozess. Durch intensive Beobachtung, situationsorientierte Entwicklungsthemen und altersgemäße ausgerichtete pädagogische Angebote möchten wir das besondere Potential in den Kindern wecken und liebevoll fördern.

Die intensive Nähe zur Bezugsperson, Raum und Zeit zum Beobachten, Nachahmen und selbstbestimmtes Forschen unterstützen den Entwicklungsprozess und regen Phantasie und Kreativität der Kinder an. Das spielerische Miteinander mit den Gleichaltrigen fördert zudem erste Sozialkontakte und das Selbstbewusstsein.

6.4 Inklusiv Arbeit

Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung in unserer Einrichtung

Unsere Einrichtung ist eine staatlich anerkannte Integrativeinrichtung, in der Kinder mit Behinderung und Verhaltensauffälligkeiten zusammen mit Kindern ohne Behinderung betreut werden. Dies geschieht vor dem Hintergrund des §53 SGB XII vgl. analog §35a SGB VIII.

Für uns bedeutet Inklusion nicht eine Erfüllung von Gesetzesparagrafen sondern gelebte Überzeugung. Verschiedenartige Fähigkeiten, anders gelagerte Potenziale und Ideen der Kinder dürfen und sollen nicht zu einer Separation führen. Es liegt auf der Hand, dass jedes Kind so angenommen und wertgeschätzt wird, wie es ist. Dabei ist in der inklusiven Arbeit das Spektrum der Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten breit gefächert, es reicht von geistigen und körperlichen Behinderungen über neurologische Erkrankungen bis hin zu aggressivem bzw. autoaggressivem Verhalten.

Gelingende Eingliederung kann unserer Ansicht nach nur über eine wertschätzende Betonung der Unterschiedlichkeit jedes einzelnen Kindes in der Gruppe erfolgen. Jeder wird so in die Gruppe eingeschlossen, wie er ist.



Die Kunst der inklusiven Förderung besteht somit darin, dem behinderten Kind bestmögliche Förderung zugutekommen zu lassen, ohne es in eine exponierte Position zu stellen. Denn nur so kann es durch Aufbau von Kompetenzen und durch die Erfahrung authentischer Wertschätzung ein gesundes und nachhaltiges Selbstbewusstsein entwickeln. Dieses Selbstbewusstsein ist darüber hinaus ein wichtiger Resilienzfaktor bei Diskriminierungen, die das Kind eventuell im Verlauf seines Lebens erfahren wird.

Die Inklusion in unserer Kindertageseinrichtung verschließt trotz des wertschätzenden und auf Ressourcen ausgelegten Blickes in der individuellen Förderung nicht die Augen vor Optimierungsmöglichkeiten und Entwicklungspotentialen beim einzelnen Kind. Diese werden in Individualarbeit, Kleingruppenarbeit und im lebensweltnahen Training in der Großgruppe erarbeitet. Gerade durch ein verstärktes Arbeiten in Gruppen erhält die Förderung einen Multiplikatoreffekt. Zudem wird durch die Rotation in den Gruppen und in der Einzelarbeit der Effekt einer Exklusion vermieden, die Förderung erhält bei den Kindern und den Erwachsenen einen Normalitätsstatus.

Wir versuchen bei Kindern in der Integration einen adäquaten Bildungsaufbau zu erzielen, um einen nahtlosen Übergang in die Schule zu ermöglichen. Dies geschieht mit allen übrigen Kindern analog, jedem Kind werden entsprechend seinen Fähigkeiten Angebote gemacht, Bedürfnisse abgefragt und kommuniziert. Erneut zeigt sich, dass so eine Exklusion vermieden wird, denn eine in diesem Entwicklungsalter vorgelebte Akzeptanz für Individualität und Verschiedenheit erzeugt ein Klima von Akzeptanz, Respekt und Vertrauen in dem sich eine gesunde selbständige Persönlichkeit entfalten kann. Wenn dies gelingt, so werden wir auch unserem im Kinder- Hilfe und Jugendgesetz formulierten Auftrag gerecht: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“(vgl. §1 Abs. I SGB VIII)

6.5 Religionspädagogische Arbeit

Als Teil der kath. Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef richtet sich unsere pädagogische Arbeit nach dem christlichen Menschenbild und orientiert sich an der Einzigartigkeit eines jeden Kindes.

Gemeinsam erleben wir mit den Kindern Glauben und ein tägliches Miteinander im singen, beten, erzählen, zuhören, staunen, spielen, sich freuen, trauern, lachen, Feste feiern, sich und andere annehmen und respektieren.

Miteinander leben, Glauben erleben





In unserer Einrichtung findet religionspädagogische Arbeit auf verschiedenen Ebenen statt:

- im sozialen Miteinander, auch in der Begegnung mit Kindern mit Behinderungen, fremden Kulturen und Religionen;
- im Erzählen und Erarbeiten biblischer Botschaften und Geschichten;
- im respektvollen Umgang und der Wertschätzung mit der Schöpfung – Mensch und Natur;
- in Gebeten im Morgenkreis, an Geburtstagen, am Mittagstisch;
- in Besuchen der Pfarrkirche St. Marien, der Pfarrkirche St. Josef und des Paulus Doms ;
- in der Vermittlung und Mitgestaltung der Feste und Feiern im Kirchenjahr;
- in der gemeinsamen Vorbereitung der Familien- und Wortgottesdienste.

Eine regelmäßige Unterstützung unserer Arbeit erfahren wir durch unseren Pfarrer Ulrich Messing und Mitarbeiter des pastoralen Teams / der Pfarrgemeinde, die aktiv eine enge Verbindung zwischen der Kirchengemeinde und unserer Einrichtung schaffen.



„Unser Ziel ist es, die Kinder so zu begleiten, dass sie die Schönheit und Vielfalt der Schöpfung entdecken, achtsam mit ihr umgehen und sich als Teil von ihr erleben.“ (Verfasser unbekannt)

6.6 Elternarbeit

„Viele Dinge gehen gemeinsam besser“

Die Kindertageseinrichtung ist eine familienergänzende Institution. Daher sind eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Kontakt zwischen Erziehungsberechtigten, pädagogischen Fachkräften und dem Träger die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit.

Auf die Mitarbeit und Mitverantwortung von Eltern ist die Kindertageseinrichtung angewiesen. Zum einen soll die Elternmitwirkung in der Elternversammlung, dem Elternbeirat und dem Rat der Kindertageseinrichtung die Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften und Träger beleben, die Kindergartenarbeit transparent machen und den Eltern die Möglichkeit geben, durch ihre Beteiligung für das gemeinsame Anliegen Mitverantwortung zu tragen.

Über diese Mitarbeit in den gewählten Gremien hinaus, sind alle Eltern herzlich eingeladen, sich am Leben unserer Einrichtung aktiv zu beteiligen, z.B. als Mithilfe im Tagesablauf oder als Begleitperson bei Ausflügen, als Unterstützung des Flohmarkt- oder Förderverein-Teams oder als Mithilfe bei Festen und Feiern.



6.6.1 Elternarbeit in Gremien

Auf der jährlichen **Elternversammlung**, zu der alle Kindergarteneltern herzlich eingeladen sind, werden auf Gruppenebene zwei Eltern zum Elternvertreter und Stellvertreter gewählt. Sie stellen für ein Jahr den **Elternbeirat** dar und sind somit das Bindeglied zwischen Elternschaft und pädagogischen Kräften sowie Träger.

Aus dem Elternbeirat, den pädagogischen Fachkräften und Vertretern des Trägers bildet sich der **Rat der Einrichtung**. Dieser hat insbesondere die Aufgabe, die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten, sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung zu bemühen, legt die Ferienregelung sowie die Schließungs- und Öffnungszeiten fest und vereinbart Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Tageseinrichtung.

6.6.2 Elterngespräche, -information und -abende

In unserer Einrichtung finden verschiedene Formen von Elterngesprächen statt. Diese können spontan als sogenanntes „Tür- und Angelgespräch“ stattfinden, wenn Eltern oder auch Erzieherinnen ein kurzes Feedback geben möchten, eine Frage oder wichtiges Anliegen haben.

Darüber hinaus bieten wir jährlich ein ausführliches Entwicklungsgespräch an (in Kombination mit dem jährlich altersentsprechenden Entwicklungs- und Beobachtungsverfahren DESK).

Ausnahme ist das letzte Kindergartenjahr. In diesem Jahr finden in den Herbstferien die sogenannten Elternsprechzeiten statt, in denen die Schulfähigkeit des Kindes thematisiert wird. Darüber hinaus wird zusätzlich vor den Sommerferien ein Abschlussgespräch geführt, in dem die Eltern die Bildungsdokumentation ihres Kindes erhalten.

Letztendlich gilt, dass ein Gespräch immer möglich ist, wenn Eltern oder Erzieherinnen eines wünschen.

Elterninformationen erhalten Eltern über die Elternpost in den persönlichen Postfächern der Kinder. Auf täglich aktuelle Informationen wird an der Infotafel in der Eingangshalle oder durch aktuelle Anschläge an der Eingangstür aufmerksam gemacht.

Letztendlich haben Eltern in unserer Kindertageseinrichtung die Möglichkeit, sich in unserer kleinen Elternbücherei vorne in der Eingangshalle über spezielle pädagogische Themen zu informieren.

In jedem Kindergartenjahr findet in der Regel ein Themenelternabend in der Kindertageseinrichtung statt. Dort werden Eltern über unterschiedliche pädagogische Themen durch das Kindergarten-Team oder einen externen Referenten informiert.

6.6.3 Gemeinsamer Start in den Kindergarten

Am **01. August** beginnt immer das neue Kindergartenjahr und damit verbunden auch der Tag, an dem für viele Kinder und Eltern die Kindergartenzeit startet.

Ein erster Tag, eine Zeit, in der für alle Beteiligten vieles neu und spannend, doch auch ebenso aufregend und anstrengend ist.



Die Kinder machen ihren ersten Schritt heraus aus dem Elternhaus und müssen sich in der Bären-, Tiger- oder Mäusegruppe einleben sowie vertraut werden mit den Erzieherinnen, Spielgefährten, Regeln.

Die gesamte Kindergartengruppe muss sich neu finden, denn vertraute Kinder und Freunde sind zur Schule gekommen. Die nun älteren und mittleren Kinder mit den neu dazugekommenen Kindern suchen ihren Platz in der Gruppe.

Diese Veränderung, dieser Neuanfang ist mit viel Unsicherheit verbunden.

Auf die Eltern der neuen Kinder kommt in der Eingewöhnungsphase eine wichtige Rolle zu. Sie müssen ihre Kinder bei der manchmal nicht so leichten Abnabelung unterstützen, u.a. indem sie sich für ihre Kinder in der Eingewöhnungsphase ausreichend Zeit zur behutsamen Eingewöhnung nehmen.

Für Kinder stellt ein Kindergartenmorgen zunächst eine große Herausforderung dar, die ihnen viel Energie und Kraft abverlangt. Von daher beginnt der Kindergarten tag zunächst stundenweise. Die Betreuungszeiten werden nach und nach gesteigert. Das heißt, dass sich die Eltern gegebenenfalls auch einmal ein paar Tage Urlaub nehmen müssen oder eine andere Bezugsperson, wie z.B. Oma und Opa, bitten, sich für die Eingewöhnungsphase der Kinder Zeit zu nehmen.

Doch da „**aller Anfang schwer ist**“, versuchen wir vor dem regulären Beginn durch einen Informationsabend für die neuen Eltern und durch einen Spielnachmittag für die neuen Kinder den Start in die Kindergartenzeit zu erleichtern. Hier lernen alle schon im Voraus die Räumlichkeiten und die Erzieherinnen als zukünftige, neue Bezugspersonen und Ansprechpartner kennen.

Die Eltern erhalten darüber hinaus eine Mappe mit allen wichtigen Informationen für die Kindergartenzeit. Zudem bleibt viel Zeit für die Eltern offene Fragen zu klären.

6.7 Institutionsübergreifende Arbeit

Eine gute Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch mit anderen Gremien, Einrichtungen und Institutionen sind in unserer heutigen Arbeit unerlässlich.

Damit wir in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, in der fachlichen Begleitung und Beratung der Eltern sowie in der Organisations- und Verwaltungsarbeit ein hohes Maß an Fachkompetenz aufweisen können, arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen.

Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist die Vermittlung von Kontakten zu anderen professionellen Beratungsstellen in freier und öffentlicher Trägerschaft, bei denen familiäre Lebensfragen und Erziehungsunsicherheiten von Eltern durch zuverlässige Informationen, Beratung, Diagnostik und Therapie erarbeitet werden.

Mit folgenden Gremien, Einrichtungen und Institutionen arbeiten wir regelmäßig zusammen:

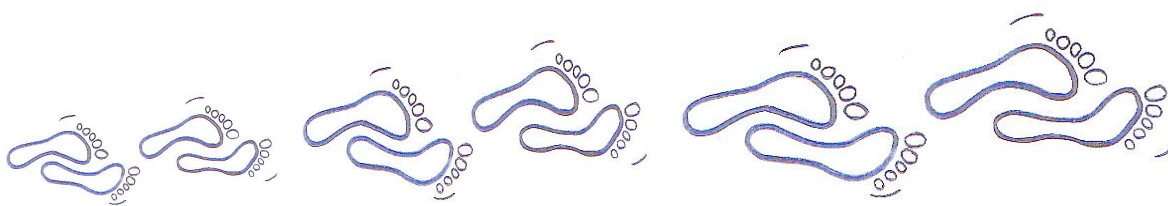
- Kath. Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef
 - Kirchenvorstand
 - Pfarrgemeinderat
 - Kirchentermintreff



- Zentralrendantur Münster
- Bischöfliches Generalvikariat Münster
- Diözesan-Caritasverband
- Caritas-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien
- Andere Kindertageseinrichtungen
- Grundschulen, Förderschulen, weiterführende Schulen
- Berufsbildende Schulen für Erzieherinnen, Heil- oder Sozialpädagogen
- Stadt Münster:
 - Amt für Kinder, Jugendliche und Familie
 - Gesundheitsamt / Zahngesundheitsdienst
 - Frühförderstelle
 - Sportamt
 - Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Therapeuten der Kinder wie Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Kinderpsychologen
- Dem örtlichen Arbeitskreis
- Kinder- und Zahnärzte
- Verkehrspolizei

Um auch in der Gemeinde Sprakel ein gutes Miteinander zu leben, halten wir engen Kontakt zu folgenden Vereinen und Einrichtungen:

- Sportverein
- Freiwillige Feuerwehr
- Heimatverein
- Karnevalsverein
- Schützenverein



6.8 Sprachförderung

Sprache spielt in der kindlichen Entwicklung eine ganz wichtige Rolle. Deshalb muss die Förderung der kindlichen Sprachentwicklung früh beginnen.

Die Sprachentwicklung eines Kindes ist unmittelbar mit der Entwicklung der Wahrnehmung, der Motorik, des Denkens und mit dem sozial – emotionalen Erlebnisbereich verbunden und verknüpft.

In unserer Tageseinrichtung arbeiten wir nach dem Ansatz der Ganzheitlichkeit, der sich nicht nur mit einem Teil der kindlichen Entwicklung beschäftigt, sondern versucht, sich der Gesamtentwicklung zu nähern.

Dieses bedeutet für die Erzieherinnen, Sprache spielerisch über das Handeln, über das Spiel, über die Bewegung oder der Wahrnehmung erfahrbar zu machen.



Im Kindergartenalltag bieten sich spielerisch viele Möglichkeiten zur Sprachförderung:

- Gespräche jeglicher Art
- Erzählen im Morgenkreis
- Reime, Lieder, Fingerspiele
- Gesellschaftsspiele
- Rhythmische Spiele (Klatschspiele, Seilchen springen)
- Psychomotorik, Bewegungserziehung
- Angebote zur Grob- und Feinmotorik

6.8.1 Altersintegrierte Sprachentwicklung

„Es zeigt sich, dass es vor allem eine systematische alltagsintegrierte Sprachbildung ist, die die sprachliche Entwicklung der Kinder fördert. Eine sprachanregende Umgebung im pädagogischen Alltag der Kindertagesbetreuung bietet dafür viele Anlässe.

Sprachliche Bildung soll möglichst früh beginnen und alle Kinder von Beginn an erreichen. Sprachbildung und Beobachtung soll integriert im pädagogischen Alltag stattfinden; begleitet von entwicklungs- und prozessbegleitenden Beobachtungsverfahren (in unserer Kindertageseinrichtung BaSiK = Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen).

Mit dem zum 1. August 2014 in Kraft getretenen KiBiz-Änderungsgesetz hat das Land die Grundlagen für diese Neuausrichtung der Sprachförderung im Elementarbereich beschlossen.“

6.8.2 BISC - Bielefelder Screening

- Früherkennung von einer Lese-Rechtschreibschwäche

Das „**BISC**“ = Bielefelder Screening ist ein spielerischer Test zur Früherkennung von einer möglichen Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS). Dieser wird 10 Monate vor Eintritt in die Schule im Kindergarten durchgeführt.

Die Testung basiert auf dem Basisverständnis, welches die Kinder für das Lesen und Schreiben lernen benötigen, wie z.B. differenziertes hören „Hörst du „Au“ in Auto?“.

Kindern, bei denen Schwächen im Test zu erkennen sind, die auf evtl. spätere Schwierigkeiten beim Lesen sowie Schreiben hinweisen, haben

die Chance, an einem 20 wöchigen, anschließenden Förderprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ (HLL) in der Kindertageseinrichtung teilzunehmen. Das Förderprogramm umfasst täglich 10 Minuten, in denen spielerische Aufgaben zu den Bereichen Lauschspiele, Reime, Sätze und Wörter, Silben, Anlaute und Phoneme den Kindern angeboten werden.

Mehrere Kolleginnen unserer Einrichtung haben an einer entsprechenden Fortbildung zum BISC und dem Förderprogramm HLL teilgenommen, so dass sie befähigt sind, diesen Test und das anschließende Förderprogramm HLL durchzuführen.



6.9 Bewegungsförderung

Lernen über Wahrnehmung und Bewegung – in unserer Einrichtung legen wir einen Schwerpunkt auf die Bewegung und die Bewegungsfreude der Kinder.

Laut wissenschaftlichen Untersuchungen, die die KINDER IN BEWEGUNG gGmbH (KiB) sehr präzise zusammenfasst, ist die Bewegung den Kindern ein ureigenes Bedürfnis und die Quelle vielfältiger Erlebnisse und Erfahrungen. Vor allem in den ersten Lebensjahren ist Bewegung der wichtigste Weg zur Erkenntnis. Die sinnliche Wahrnehmung über Bewegung eröffnet Kindern den Zugang zur Welt. Sie ist die Wurzel jeder Erfahrung, durch die sie die Welt verstehen lernen.

Wahrnehmung ist ein aktiver Prozess, bei dem Kinder mit allen Sinnen in die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt eintreten. Das Zusammenspiel der Sinne wird durch Bewegungsaktivitäten gefördert. Wahrnehmungsleistungen nehmen eine Schlüssel-funktion hinsichtlich der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen aus der Umwelt ein. Kinder eignen sich die Welt in den ersten Jahren weniger über Denken und Vorstellen an, sondern vor allem über ihre unmittelbaren körperlichen Handlungen. Bewegung ermöglicht die schrittweise Erweiterung kindlicher Handlungsfähigkeit. Kinder setzen die Bewegungsaktivität ein, um zu einem Wissen über die Beschaffenheit der Umwelt zu gelangen.

6.9.1 Tägliche Bewegungsangebote

In unserer Einrichtung haben Kinder die vielfältige Möglichkeit, Bewegung zu erleben und erfahren. Hierfür stehen die Bewegungsbereiche auf Gruppenebene, die Kiga-Turnhalle, Schulturnhalle und der große Außenbereich zur Verfügung. Insbesondere durch die Bewegungsangebote in der Kita- und Schulturnhalle sollen den Kindern vielfältige Erfahrungen mit sich und ihrer Umfeld ermöglicht werden:

- den eigenen Körper und damit sich selbst kennen lernen;
- mit anderen etwas tun, mit- und nicht gegeneinander spielen, sich absprechen, an Regeln halten, Kompromisse eingehen, durchsetzen;
- Gefühle wie Lust, Freude, Erschöpfung, Energie empfinden, wahrnehmen und ausleben;
- Dinge aus der Umwelt räumlicher oder materieller Art kennen lernen, ausprobieren und ihre Eigenschaften erfassen;
- sich mit anderen vergleichen, Unterschiede erkennen und akzeptieren, wetteifern und dabei Siege und Niederlagen verkraften;
- Belastungen ertragen, die körperliche Leistungsfähigkeit steigern;
- Ängste überwinden und eigene Stärken kennen lernen.

Die Turnangebote finden in unserer Kindertageseinrichtung in altershomogenen Gruppen statt.

Unsere Zwerge und Minis gehen in die Kindergartenturnhalle im Haus.

Die Medis und Maxis dürfen schon alle zwei Wochen in die große Schulturnhalle gehen.



6.9.2 Psychomotorik

Ergänzend zu unseren täglichen Bewegungsangeboten bieten wir in unserer Kindertageseinrichtung psychomotorische Förderstunden an.

Psychomotorik ist ein Konzept zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern durch Wahrnehmung und Bewegung.

Der Begriff Psychomotorik basiert auf der Erkenntnis, dass sich körperlich-motorische und geistig-seelische Prozesse nicht trennen lassen, dass ein enger Zusammenhang zwischen Wahrnehmen, Erleben, Denken und Handeln eines Menschen innerhalb seiner materiellen und sozialen Umwelt besteht. Bei Kindern ist diese Ganzheitlichkeit im Erleben und Handeln besonders stark ausgeprägt. Sie eignen sich ihre Umwelt über Sinneseindrücke und Bewegung an und drücken ihre Gefühle in Bewegung aus.

Die Idee der Psychomotorik ist, über eine motorische Förderung eine Persönlichkeitsentfaltung zu ermöglichen. Hierbei findet Erziehung durch Bewegung statt. Im Gegensatz zum gängigen Sport und Kinderturnen, bei dem die Erziehung zur Bewegung im Vordergrund steht.

In den psychomotorischen Förderstunden erhält jedes Kind die Möglichkeit, sich mit den vorhandenen Geräten und Materialien auseinander zu setzen und sich in vielfältiger Weise an ihnen zu erproben. Dabei ist der Prozess wichtiger als die entstehenden Produkte.

In unserem Kindergarten findet die psychomotorische Förderung in kleinen Gruppen von 4-6 Kindern statt. Hier haben die Kinder die Gelegenheit, auch ihre soziale Handlungsfähigkeit zu erweitern.

6.10 Medienerziehung – Spielplatz Computer

Der Computer ist in unserer heutigen Zeit ein nicht mehr wegzudenkendes Medium in Schule, Beruf und Privatleben.

Von daher haben wir im Oktober 2000 auf Basis einer medienpädagogischen Fortbildung das Projekt „Spielplatz Computer“ in unserer Einrichtung gestartet und integrieren seitdem den Computer gezielt in unsere pädagogische Arbeit.

Jeder Gruppenraum ist mit einem Computerplatz für die Kinder ausgestattet.

Nach einer entsprechenden Einführung und Anleitung dürfen die Kindergartenkinder den Computer nutzen, um den Umgang mit dem Computer angstfrei kennen zu lernen sowie in seiner Nutzung und Handhabung selbstständig zu werden.

Unser Ziel ist, dass die Kinder eine Medienkompetenz und einen adäquaten Umgang mit dem Computer kennen lernen.

Hierzu haben wir mit den Kindern feste Regeln erarbeitet wie:

- Das Spiel am Computer beginnt auf Wunsch erst nach dem Morgenkreis.
- Der „Mausbediener“ regelt seine Spielzeit von 10 Minuten in Eigenverantwortung mit einer Eieruhr.



Da der Computer inzwischen in unserer Kindertageseinrichtung ein alltägliches Medium ist, gibt es auch Tage / Wochen, an denen dieser nicht gefragt ist und ausgeschaltet bleibt.

Wir bieten den Kindern am Computertisch nur pädagogisch ausgewählte Spiele / CD-ROMs an. Wichtig ist uns hierbei, dass bei Ende der Spielzeit das Spiel abgespeichert werden kann. Dadurch stehen die Kinder nicht unter dem Druck, das Spiel beenden zu müssen.

Verschiedene Malprogramme werden ebenfalls mit einbezogen.

Zu beobachten ist auch, dass durch das Spielen der Gemeinschaftssinn der Kinder gefördert wird. Die Kinder kommunizieren miteinander und geben Fachwissen weiter. Ein besonderes Highlight ist der Computeführerschein, den alle Kindergartenkinder während ihrer Kindergartenzeit machen dürfen.

6.11 Interkulturelle Arbeit

Alle Kinder dieser Welt sind neugierig, möchten Kontakte knüpfen und andere Kinder kennen lernen. Sie kennen keine Grenzen.

Kinder lernen sich im Spiel kennen, unabhängig davon, aus welchem Land oder welcher Kultur sie stammen. Sprachliche Hindernisse stellen für Kinder keine wesentlichen Hürden dar. Sie beobachten sich gegenseitig, ahmen einander nach und werden im Spiel zu Freunden. Auf diese Weise leben Kinder „Interkulturalität“ bereits im Kindergarten.

Unsere Kindertageseinrichtung steht Kindern und Familien aller Religionen und Herkunftsländern offen. Wir möchten schon den Kindern vermitteln, dass eine kulturelle Vielfalt eine große Bereicherung im Leben ist.

Im Zusammenleben mit Kindern mit einem anderen kulturellen Hintergrund besteht die Chance, voneinander zu lernen. Andere Kulturen mit ihrer eigenen Sprache, ihren Bräuchen und Festen zu erleben bereichert unser Leben.

6.12 Unser Nachmittagsangebot

Zu den Kindern, die durch die Ganztagsbetreuung in der Einrichtung geblieben sind, können auch die anderen Kindergartenkinder von **14.30 – 16.30 Uhr** wieder zum Kindergarten kommen.

6.12.1 Offene Spielgruppe

In einer täglich stattfindenden, offenen Spielgruppe haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit Freunden im Kindergarten zu treffen. Sie können das Spiel vom Vormittag wieder aufgreifen oder sich in den oft kleineren Gruppen neue Spielmöglichkeiten suchen.

Die Spielgruppe wechselt an den verschiedenen Wochentagen den Gruppenraum, so dass die Kinder neben den Kindern der anderen Gruppen auch die Spielbereiche der anderen Gruppen kennen lernen. Morgens an der Infotafel im Eingangsbereich werden die Gruppenräume der Spielgruppe bekannt gegeben.

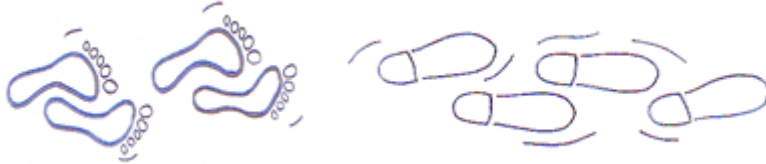
Im Rahmen der offenen Spielgruppe finden täglich flexible und / oder situationsorientierte Angebote statt. Diese werden über den Aushang „Rückblick der Woche - spontanes aus der Spielgruppe“ transparent gemacht.

6.12.2 Nachmittagsangebote



Nachmittags bieten wir zusätzlich zur Spielgruppe verschiedene Angebote an. Diese können von Jahr zu Jahr variieren.

In diesem Jahr findet eine Kunstgruppe statt.



„Kinder gehen klein rein und kommen groß raus“

In ihrem letzten Kindergartenjahr haben unsere Großen, die Maxis, an einem Nachmittag in der Woche den sogenannten „Maxitreff“.

Im Maxi-Treff erwarten die Kinder Angebote und Möglichkeiten, die dem Entwicklungsstand, den Wünschen und Interessen der Kinder angepasst sind und sie somit noch intensiver, aber mit viel Spaß auf die Schule vorbereiten. Es geht nicht darum, dass die Kinder schon ein bisschen Schule vor der Schule haben. Im Vordergrund steht das unbeschwertere Spielen, Toben, Experimentieren, Streiten und sich wieder Vertragen zum Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls.

Im letzten Kindergartenjahr suchen und brauchen die Kinder besondere Herausforderungen aufgrund ihrer inzwischen erworbenen Reife.

Für alle Maxi-Kinder gemeinsam oder in gruppenübergreifenden Kleingruppen werden z.B. eine ausführlichere Projektarbeit zu bestimmten Themen, wie Weltraum, Märchen, Berufe, durchgeführt, aufwendigere Gestaltungsarbeiten angeboten, Wanderungen und Ausflüge unternommen, Theateraufführungen oder Kirchen besucht.

In Vorbereitung auf die Schule fördert letztendlich der Maxi-Treff den Zusammenhalt der zukünftigen Schulkinder, die in der Schule einen Teil der Klassengemeinschaft bilden.

6.13 Sonstige Angebote

Wir bemühen uns stetig, aktuelle Themen und Anliegen der Kinder in unsere pädagogische Arbeit aufzunehmen.

Darüber hinaus finden im Kindergartenjahr Projekte zu verschiedenen Festen wie z.B. Karneval, Ostern, St. Martin, Weihnachten, sowie zu speziellen Themen, wie z.B. Brandschutz, Zahngesundheit, Experimentieren, Tierwelt, Verkehrserziehung, statt.

Feste, regelmäßig terminiert stattfindende Angebote sind zudem das **gemeinsame Frühstück auf gruppenebene oder das gruppenübergreifende Frühstücksbuffet, Entspannungsgruppen, Experimentiergruppen, etc.**

7. Pädagogische Ziele

Unsere Kindertageseinrichtung stellt für die Kinder einen besonderen Lebensraum zum Spielen, Entdecken und Experimentieren dar. In ihm soll jedes Kind einfach Kind sein dürfen.



SPIELEN SPIELEN SPIELEN

„Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist –
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

7.1 Kindgerechte Förderung und Entwicklung

Jedes Kind wird auf seinem ganz persönlichen Entwicklungsweg begleitet und in der Entwicklung seiner individuellen Persönlichkeit unterstützt. Wir möchten, dass sich die Kinder in einer auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Atmosphäre wohl fühlen und geben ihnen Zeit und Raum zum Ausprobieren und Sammeln verschiedenster Erfahrungen. Die Entwicklung eines jeden Kindes wird durch die Erzieherinnen begleitet, beobachtet und mit den Kolleginnen im Team reflektiert und besprochen. Gemeinsam werden Förderschwerpunkte erarbeitet, die in die pädagogische Arbeit mit dem Kind einfließen.

7.2 Lebenspraktische Fähigkeiten

Besonders wichtig ist uns die Entwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten, die jedes Kind zur Selbstständigkeit im Alltag benötigt. Dies unterstützen wir durch eine kinderfreundliche Ausstattung, wie z.B. Möbel und Sanitäranlagen auf Kinderhöhe, durch sogenannte Helferkinder, d.h. die großen Kinder helfen den kleinen Kindern, sowie durch einen Schutzraum, den die Kinder von uns erhalten, um Fehler machen zu dürfen, aus denen sie lernen können. Letztendlich geben wir den Kindern Zeit und Raum, um Dinge selbst ausprobieren zu dürfen – entsprechend der Pädagogik von Maria Montessori:

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

7.3 Selbstvertrauen

Im Kindergarten erfahren die Kinder ein Zusammenleben und –spiel mit anderen Kindern. Sie müssen lernen, sich in einer Gruppe einzuleben und ihre Position zu finden. Sie erleben Freude, aber auch Enttäuschung.

Durch ihr eigenes Handeln sollen die Kinder verschiedene Möglichkeiten entdecken und gewinnen. Wir begleiten sie bei diesem Prozess und beim Aufbau von Selbstvertrauen und Stärke.



7.4 Gemeinschaftsgefühl

In unserem Kindergartenalltag hat das soziale Miteinander einen hohen Stellenwert. Wir unterstützen und fördern die Kinder bei der Achtung und Wertschätzung von ihren Mitmenschen. Nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark!“ soll jedes Kind bei uns in der Gemeinschaft Geborgenheit, Vertrauen, Anteilnahme, Zuwendung und Hilfe finden. Als katholische Kindertageseinrichtung gestalten wir aktiv das Gemeinde- und Gemeinschaftsleben der Kirchengemeinde St. Marien und Josef mit.

Unsere pädagogischen Ziele basieren auf dem vom Kinderbildungsgesetz (Kibiz) und vom Bistum vorgegebenen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

8. Ein Tagesablauf im Kindergarten

07.15 Uhr:

Zwei Erzieherinnen öffnen für die 45-Stunden-Kinder den Kindergarten. Bis um 07.30 Uhr die 35-Stunden-Kinder dazukommen, werden die Kinder gemeinsam in einer Gruppe betreut.

07.30 Uhr:

Die Kindertageseinrichtung ist mit drei Erzieherinnen besetzt, die auch die weiteren ankommenden Kinder begrüßen.

08.00 Uhr:

Dienstbeginn der weiteren päd. Mitarbeiter. An der Infotafel in der Eingangshalle findet eine kurze Morgenbesprechung zum Tagesablauf statt. Zudem werden alle aktuellen Informationen zum Tag für die Eltern auf der Infotafel zusammengefasst. Bis 09.00 Uhr findet in den Gruppen die weitere Ankunftsphase und das Freispiel aller Kinder statt.

9.00 Uhr:

Morgenkreis für alle Kinder auf Gruppenebene oder gruppenübergreifend in der Turnhalle.

Der Morgenkreis wird durch ein Trommelzeichen eingeleitet und ist ein wichtiges Ritual zu Beginn des gemeinsamen Kindergartenabends. Von daher legen wir großen Wert auf frühzeitiges und pünktliches Eintreffen der Kinder.

Im Morgenkreis begrüßt sich die Gesamtgruppe und wird von den drei Morgenkreistieren, dem Bären, dem Tiger und der Maus zu einer morgendlichen Erzählrunde eingeladen. Die Tiere geben den Kindern Mut und Halt beim Erzählen. Wer dieses Tier in der Hand hält, darf erzählen, die anderen Gruppenmitglieder hören zu. Kinder und Erzieherinnen haben hier Gelegenheit, über Erlebnisse zu berichten, ihr momentanes Befinden mitzuteilen oder Wünsche für den Tag zu äußern.

Darüber hinaus werden organisatorische Fragen für den Tag geklärt, Geburtstage gefeiert und Lieder gesungen.



In regelmäßigen Abständen feiern wir im Rahmen des gemeinsamen Morgenkreises einen themenbezogenen Wortgottesdienst mit Pfarrer Ulrich Messing. Den Zeitpunkt geben wir für alle Eltern an der Infotafel im Eingangsbereich bekannt.

Bis 12.00 Uhr:

Nach dem Morgenkreis haben die Kinder entsprechend unseres Leistungsangebotes verschiedene Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Diese umfassen sowohl die Freispielphase als auch angeleitete Angebote und Projekte.

Der Morgenbereich endet mit einem gemeinsamen Abschluss in der Gruppe. Bei gutem Wetter gehen gruppenübergreifend alle Kinder zum Spielen nach draußen auf den Spielplatz. Bei schlechtem Wetter findet eine große Abschluss-Spiel-Runde in der Turnhalle statt.

12.00 – 13.00 Uhr:

Abholphase für alle 35-Stunden-Kinder, bei trockenem Wetter vom Spielplatz, bei schlechtem aus den Gruppen oder der Turnhalle.

12.00 – 14.30 Uhr:

Gemeinsames Essen und Ruhephase für die Kinder mit Ganztagsbetreuung.

14.30 - 16.30/16.45 Uhr:

Alle Kinder sind herzlich eingeladen an der täglich stattfindenden Spielgruppe teilzunehmen. Neben der Spielgruppe finden zusätzlich wechselnde Nachmittagsangebote statt.

35-Stunden-Kinder müssen bis 16.30 Uhr abgeholt werden.

45-Stunden-Kinder müssen bis 16.45 Uhr abgeholt werden.

9. Der Förderverein stellt sich vor

Der Förderverein des kath. Kindergartens St. Marien Sprakel e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, unsere Kindertageseinrichtung sowohl ideell als auch materiell zu unterstützen.

Trotz der Kindergartenbeiträge ist die Kindertageseinrichtung auf finanzielle Unterstützung angewiesen, da von Budgetkürzungen auch unsere Kindertageseinrichtung betroffen ist. Aufgrund dieser politischen Maßnahme ist eine angemessene pädagogische Arbeit gefährdet und erfordert unser eigenes Engagement.

Wir als Eltern versuchen mit viel Spaß und Elan durch verschiedene Aktionen Geld für den Kindergarten einzunehmen. Wir unterstützen mit diesem Geld die Kita sowohl bei Großprojekten (z.B. Neugestaltung des Spielplatzes), als auch in der ganzheitlichen pädagogischen Arbeit durch Beschaffung spezieller Materialien (z.B. Laufräder, Schmetterlingsschaukel). Darüber hinaus übernehmen wir die Kosten für einige Ausflüge und Angebote, so dass nur geringe oder gar keine zusätzlichen Kosten für die Eltern entstehen. Traditionen und traditionelle Feste, wie z.B. St. Martin werden ebenfalls vom Förderverein unterstützt.



Im Sommer 2012 hat der Förderverein den Kindergartenkindern ein neues Kletter-Schiff für ihren Spielplatz geschenkt. Seitdem gehen die Kinder mit Vorliebe auf große Seereisen.

Mitglied werden

Mit einem Jahresbeitrag von mindestens 12 €, d.h. 1 € im Monat, können Sie Mitglied im Förderverein werden. Wenn Sie die pädagogische Arbeit ohne Mitgliedschaft unterstützen wollen, so sind Sach- oder Geldspenden ebenso willkommen.

Spendenquittungen erhalten Sie auf Anfrage.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

- 1. Vorsitzende
- 2. Vorsitzende
- 1. Schriftführerin
- 2. Schriftführer
- 1. Kassierer
- 2. Kassiererin
- Beisitzerin
- Beisitzerin

Kontoverbindung:
Volksbank Sprakel e.G.
BIC: GENODEM1MSC
IBAN: DE 13 4016 0050 2509 5798 00

Impressum

Katholischer Kindergarten St. Marien
Im Draum 42
48159 Münster

Tel.: (0251) 216521
Fax: (0251) 3904754
eMail: kiga-sprakel@muenster.de
www.kiga-st-marien-sprakel.de

Herausgeber:
Kath. Kirchengemeinde
St. Marien und St. Josef
Kristiansandstr. 70
48159 Münster

Redaktion:
Kindergartenteam St. Marien



Die Konzeption unserer Einrichtung wird aktuell neu überarbeitet / aktualisiert.

Unter anderem in folgenden Bereichen:

- **Prävention**
- **Partizipation / Beschwerdemanagement**
- **Alltagsintegrierte Sprachbildung**
- **Beobachtungsverfahren**
- **Nachmittagsangebote**
- **Etc.**

Mit freundlichen Grüßen

**Ihr Kindergartenteam
aus dem Kath. Kindergarten St. Marien**